

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bietet sich jetzt, da der Niederbruch des Dreiverbands sich anzukündigen beginnt, worüber die Herren auf der Consulta wohl schon intimere Nachrichten haben, eine neue Möglichkeit, auf dem Wege dahin nach seiner Art von 1866 und 1870 voranzukommen. Und wieder steht es damit vor dem Meilenstein Konstantinopel. An ihm darf kein Teilhaber des herzlichen Einvernehmens den Neurömern den Arm vorhalten, wenn sie ihre Schritte fördern wollen. Darum treffen die Geschosse der englischen und französischen Panzer, die gegen die Dardanellen fliegen, nicht nur die dortigen Forts, sondern ebenso gewiß, und unter viel bedeutungsvollerer Wirkung, auch das Kapitol. Die Folge kann für den Dreiverband, nun sich die Furcht vor seinen Geschwadern in italienischen Herzen verflüchtigt hat, nicht ausbleiben. Das von Giolitti, dem wirklichen Leiter der italienischen Staatsmaschine und dem besten Barometer für ihren wirklichen Stand, in den Dezemberverhandlungen des römischen Parlaments gesprochene, eigentlich ein Staatsgeheimnis verratende und daher sicherlich von ihm mit vollstem Vorbedacht geformte Wort, der Dreibund bestehe auch trotz der 1913 schon von Österreich geplanten, Italien eröffneten, von diesem aber mißbilligten Absicht eines dem jetzigen ähnlichen Vorgehens gegen Serbien fort, soll heißen: bestehe auch heute noch unter den Kriegswirren fort, wirft darauf ein scharfes Blicke. Dem Herrn Barrère und seinen Genossen ist auch schon wegen der Dardanellenfrage und ihrer Rückwirkung auf Italien schwül geworden. Mit allen Mitteln haben sie gesucht, die Blicke der Italiener davon ab und auf eine andere Stelle am Mittelmeer, als die nach ihrer Marktschreierei für deren Interessen wichtigste, zu lenken. Tag für Tag wurde in ihren Blättern auf Libyen und die hier angeblich vom Islam durch Deutschlands Schuld drohende Gefahr hingewiesen. Das ist natürlich Unsinn. Libyen ist in den Mittelmeerfragen Konstantinopel gegenüber von durchaus nebensächlichem Belang. Wie wohl Konstantin der Große gelacht hätte, wenn ihm vorgeschlagen worden wäre, zu seiner Hauptstadt, von der aus er das neugeordnete Mittelmeerimperium führen wollte, nicht Byzanz zu